



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das Mysterium Jesu**

**Hille, Peter**

**Leipzig, 1921**

Der Umgang

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29753**

er Recht, es zu vermerken — und er will es ahnden? Als ob der andere ihm verantwortlich sei! So sah der Göttliche, um den die Menschensinne nur geworfen waren wie ein Gewand der Seele, des Rechts jämmerlichen Behelf, und wies ihn auf.

Allein der Sündenlose soll den ersten Stein werfen auf die eingestehend Angeschuldigte.

Und hätte ein solcher sich gefunden, auch er hätte nicht strafen dürfen. Der Vorzug des seelischen Glückes, des eigenen Vorrechts, das ihm geworden war, gab ihm kein Recht auf den seelisch minder Starken, minder Begabten.

Hartherzigkeit derer aber, die selbst Barmherzigkeit sehr nötig haben, nimmt von ihrem Haupte, was sie andern weigern, nackt stehen sie nun da der strengen Gerechtigkeit, die zürnen würde, falls sie zürnen könnte.

Im Reiche des Geistes hört die Gewalt auf, da gibt es nicht Sklaven und Herrscher.

Nur einer konnte die Sünderin strafen, der Heiland selbst. Aber ihn verlangte nicht nach Verletzung, sondern nach Genesung, so entließ er sie mit Verzeihung zu einem besseren Leben.

### DER UMGANG

Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du nicht bist. Das gilt für jeden: der Umgang will Ergänzung, Andersgeartetes. Jesus aber hatte noch einen höheren Grund, also zu handeln. Um sich die Jünger, die künftigen Gefäße

seiner Lehre, gern erbötig denen, die ihn aufsuchten um Trost und Belehrung, vorsprechend bei Freunden in der stillen, gegenseitig Geist und Gemüt nährenden Heiterkeit und gastlich herzlichen Feier der Einkehr, suchte er nicht die Reichen und Mächtigen, die gesetzelten Pharisäer und Schriftgelehrten auf, die aus Hochmut leere Werke taten, auch nicht die behäbigen Besitzer mittlern Standes. Die mochten zu ihm kommen, wenn sie hungerten, aber sie waren satt und bedurften seiner nicht. Nein, die Vorurteile brach er, mit den Geächteten ging er um, mit den schlecht Angesehenen, mit der offenkundigen, vom Hochmut der Tugendbolde, dem übertünchten Moder der Seele, dem Tode des Geistes geächteten Sünde verkehrte er und trat ein in die Wohnung des Ausländers, des verhaßten Zolleinforderers fremdländischer Unterjochung, des Henkers des Handels und der Freiheit, denn längst vorüber waren die Tage der Makkabäer, der Hämmerer.

Das waren die Gefäße seiner Gnade, sie erhob er, eine Lehre wollte er geben der Kleinlichkeit der öffentlichen Meinung — er, der göttlichen Ursprungs, sich dennoch schlicht des Menschen Sohn nannte.

So brach er in die Vorurteile sein Geistesreich unendlichen Bruderfriedens und sah hoch hinweg über die Vorurteile, die Enge vaterländischen Aberglaubens.

Arzt war er, und ging, wo er Krankheit fand, er wollte gründen das Überreich und suchte Bürger.